

Sao Paulo / Wien, Februar 2017

Erste Coface-Zahlungsstudie für Brasilien

Schwache wirtschaftliche Entwicklung wirkt auf Zahlungsverhalten

- **75% der befragten Unternehmen werden von Kunden um Verlängerung der Zahlungsfrist gebeten**
- **Über 55% der Unternehmen erleben steigende Ausfälle**
- **Im Branchendurchschnitt liegen Verzögerungen bei bis zu 30 Tagen. Ausnahmen: Bau und Lebensmittel/Landwirtschaft mit mehr als 120 Tagen**
- **Lieferung auf Zahlungsziel ist gängige Praxis in Brasilien. Fast alle (97%) Unternehmen gewähren den Lieferantenkredit. Hauptgrund: Wettbewerb**

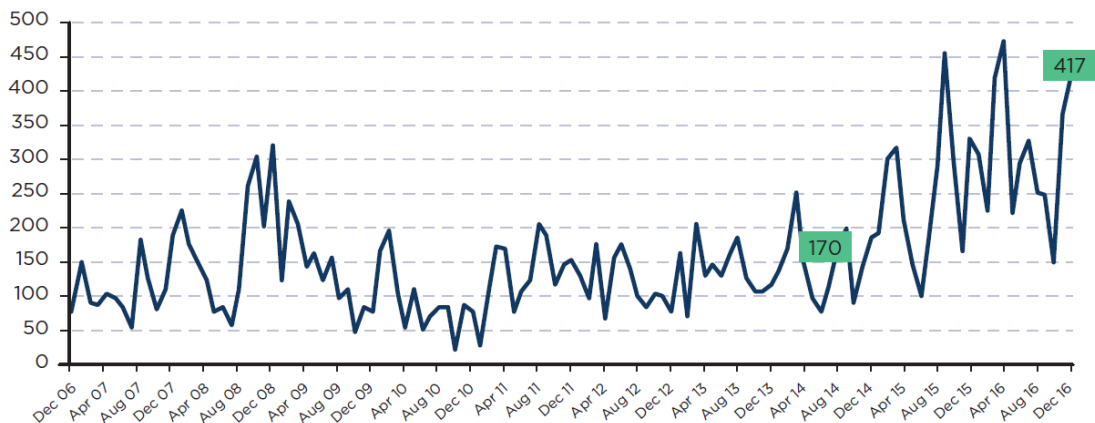
Die erste Untersuchung von Coface zum Zahlungsverhalten in Brasilien, an der über 120 Unternehmen teilnahmen, reflektiert die angespannte wirtschaftliche Situation des Landes. Zwar geht Coface davon aus, dass Brasilien die Rezession verlässt, das Wachstum dürfte mit 0,4 Prozent aber sehr schwach bleiben.

Rund die Hälfte der Unternehmen berichtet von einem verschlechterten Zahlungsverhalten aufgrund finanzieller Probleme der Kunden

Fast alle Unternehmen (97%) in Brasilien räumen ihren Kunden Zahlungsziele ein. Dies beruht primär auf der Wettbewerbssituation. Cash-Flow-Probleme ihrer Abnehmer geben hingegen nur überraschend wenige der befragten Unternehmen an. Die schwache Konjunktur wirft Schatten auf das Zahlungsverhalten. Im Vergleich zu den Vorjahren erlebten die Firmen mehr Ausfälle. 2016 beklagten 46 Prozent der Unternehmen, dass sich das Zahlungsverhalten verschlechtert habe. Für die gleiche Anzahl hat sich nichts verändert, nur acht Prozent berichten von einer Verbesserung. Allerdings überschreiten für die Mehrheit der Unternehmen (79%) die Überziehungen nicht die 30-Tage-Hürde. Nur 13 Prozent haben ein Risikoexposure von über 5 Prozent. Das heißt: Mehr als 5 Prozent des Umsatzes sind von Zahlungszielüberschreitungen betroffen. Bei rund 40 Prozent liegt diese Quote zwischen 0,5 und 2 Prozent.

Wenn Kunden um Zahlungsaufschub nachfragen geben sie nach Angaben von 57 Prozent der Unternehmen als Gründe an: finanzielle Schwierigkeiten, hohe Kündigungsquoten im eigenen Kundenportfolio sowie Probleme im Kundenmanagement. Darüber hinaus sehen 81 Prozent der Unternehmen die wirtschaftliche Rezession als Hauptgrund für Probleme ihrer Kunden. Auch die politische Instabilität dürfte sich kurzfristig kaum verbessern. Seit Bekanntwerden der „Car Wash“-Affäre im März 2014 hat der EPU-Index bis Ende Dezember 2016 um 247 Punkte zugelegt (siehe Grafik unten).

Brasilien – EPU-Index



Source: Economic Policy Uncertainty

Was tun Unternehmen beim Zahlungsverzug

Mehr als drei Viertel (78%) der Unternehmen setzen im Falle von Zahlungsproblemen auf kooperative Gespräche mit dem Kunden. Dabei ist es auch schwierig, Ansprüche durchzusetzen. Nach Zahlen des „Doing Business Index“ von 2017 dauert es im Schnitt 731 Tage und kostet 20,7 Prozent der Forderung. Im Durchschnitt für ganz Lateinamerika dauert es 749 Tage und kostet 31.3 Prozent des Forderungswertes.

Seit einigen Jahren nehmen Insolvenzverfahren nach Chapter XI in Brasilien stetig zu und betreffen Unternehmen aller Größen und Branchen. So geben auch 58 Prozent der von Coface befragten Unternehmen an, dass sich die Zahl ihrer Kunden, die Chapter XI anwenden, erhöht hat. Schon 2015 gab es einen Höhepunkt mit plus 55 Prozent im Vergleich zu 2014, 2016 stieg die Zahl noch einmal um 45 Prozent. Allerdings stellte die Hälfte der Unternehmen, die mehr Chapter XI-Fälle in ihrem Kundenkreis haben, keine wesentlichen Veränderungen in deren Verhalten fest.

Zahlungsverzögerungen in allen Branchen

Über alle Branchen betrachtet, erleiden 75 Prozent der Unternehmen in Brasilien Zahlungsverzögerungen. Aus den Sektoren Informations- und Kommunikationstechnologie und Bau berichten sogar alle (100%) der befragten Unternehmen von Zahlungsproblemen ihrer Kunden. Am geringsten betroffen ist mit 36,8 Prozent der Einzelhandel.

Das Zahlungsziel wird durchschnittlich um bis zu 30 Tage überschritten. Einzige Branchen mit deutlich längeren Überziehungen sind der Bau und Landwirtschaft/Lebensmittel. Dort warten Lieferanten über 121 Tage nach Fälligkeit. Bemerkenswert ist, dass kein Unternehmen in der Befragung angab, länger als 150 Tage warten zu müssen.



P R E S S E M E L D U N G

MEDIENKONTAKT:

Verena SCHWARZ - T. +43 (1) 515 54-540 - verena.schwarz@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2015 erreichte die Gruppe mit rund 4.200 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,49 Mrd. Euro. Coface ist in 100 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 50.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 660 Kreditprüfern und Kreditanalysten, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

www.coface.at

Coface SA. ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment A
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA



COUNTRY RISK ASSESSEMENTS CHANGES

COUNTRY	PREVIOUS	NEW
UPGRADES		
ESTONIA 	A3	A2
ICELAND 	A3	A2
SPAIN 	A4	A3
BULGARIA 	B	A4
KENYA 	B	A4
ARGENTINA 	C	B
CYPRUS 	C	B
GHANA 	C	B
SERBIA 	C	B
BOSNIA 	D	C
PAKISTAN 	D	C
DOWNGRADES		
MEXICO 	A4	B
JORDAN 	B	C
SOUTH AFRICA 	B	C
MAURITANIA 	C	D

Probability of companies default

